

anlage — etwa durch den Vergleich mit dem „Herbularius“ des nur wenig älteren Reichenauer Klosterplanes in St. Gallen — sowie dem Sinn des Gartens in der monastischen Tradition (u. a. Garten als Ort der Askese und frommen Selbstbeachtung) besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Ergänzend zu der gründlichen, gut fundierten Studie von Hans-Dieter Stoffler gelingt es Theodor Fahrenbach in seinem anschließenden Beitrag den Abt Walahfrid auch als Menschen wieder lebendig werden zu lassen und den Leser über sein oft leidvolles Geschick sowie sein literarisches Schaffen zu informieren. Der lateinische Text mit parallellaufender deutscher Übersetzung des „Hortulus“ schließen vorliegenden Band ab, dem ein großer Leserkreis zu wünschen wäre.

München

Karin Figala

*Hrabanus Maurus und seine Schule.* Festschrift der Rabanus-Maurus-Schule 1980. Hrsg. von Winfried Böhne. Fulda 1980. 500 S., reich illustriert.

Auf geschichtsträchtigen Boden, aus der Tradition des Domgymnasiums zu Fulda, wurde im Zusammenhang mit dem mehrerenorts gefeierten Benediktusjubiläum, zum 1200. Jahr des hl. Hrabanus Maurus ein umfangreicher Band geschaffen, dessen 2. Teil die Schulgeschichte aus dem 19. Jh. bis heute schildert. Der 1. Teil jedoch umfaßt das gestellte Thema: „Hrabanus Maurus und seine Zeit“. Namhafte Autoren wurden gewonnen, aus deren Arbeitsbereichen durch ihr Mitwirken ein respektable Komplex geschaffen wurde: Mechthild Sandmann „Hrabanus als Mönch, Abt und Erzbischof“; Franz Stab „Die Grundherrschaft Fulda und ihre Stifter bis zur Mitte des 9. Jh.“; Heinz Reinelt „Hraban als Exeget“; Paulus Hägele „Hrabanus Maurus als Lehrer und Seelsorger“; Florentine Mütterich „Die Fuldaer Buchmalerei in der Zeit des Hrabanus Maurus“; Konrad Freydank „Das Kloster Fulda und die althochdeutsche Literatur“; Maria Rissel „Hrabanus ‚Liber de Computo‘ als Quelle der Fuldaer Unterrichtspraxis in den Artes Arithmetik und Astronomie“; Raymund Kottje „Zu Hrabanus Rechtskenntnissen“; Gangolf Schrimpf „Die ethischen Implikationen der Auseinandersetzung zwischen Gottschalk und Hraban um die Prädestinationslehre“; Gottfried Rehm „Hrabanus Maurus als Hymnendichter“; Christine Ineichen-Eder „Candidus-Brun von Fulda: Maler, Lehrer und Schriftsteller“; Hans-L. Hautumm „Bemerkungen zur inneren Form frühmittelalterlicher Literatur und Kunst“; Josef Leinweber „Das Bild des Hrabanus Maurus im Spätmittelalter und in der Zeit des Humanismus“; Helmut Spelsberg „Hrabanus-Maurus-Bibliographie“, deren neuester Stand durch einen Korrekturnachtrag ergänzt wird. Anmerkungen, Quellen und Literatur dieser wissenschaftlichen Beiträge lassen diesen stattlichen Band sehr wertvoll erscheinen.

Ottobeuren

Aegidius Kolb OSB

Willibald MATHÄSER: *Chronik von Tegernsee.* Nach alten Dokumenten, aus neueren Quellen, mit persönlichen Bemerkungen zu Vergangenheit und über Gegenwärtiges. Ehrenwirth München 1981, 309 S., 12 Abb. und etliche Stiche.

Die Chronik eines bayerischen Benediktinerklosters ist immer mit der Landesgeschichte verquickt. Und gerade dieses Buch, nicht nur zum 80. Geburtstag des Autors erschienen, sondern als Beitrag zur bayerischen Geschichte gedacht, ist damit breiten Kreisen zugänglich. Die im Untertitel erwähnten Quellen sind — wie schon eine Reihe dieses schöpfenden Geschichtsdarstellers, nach dem „Tagebuch des 30jährigen Krieges“ und der „Andechser Chronik“ — mit aller Zuverlässigkeit